

Sillian: „Wir brauchen diese Umfahrung!“

Wirtschaftsbund und Politik sprachen sich bei einer Podiumsdiskussion fast geschlossen für die Südumfahrung aus. Einzig Wirtschaftstreibende in Heinfels äußerten Bedenken.

„Sillian war immer schon ein Nadelöhr. Es wundert mich, dass es so lange gut gegangen ist“, meinte Dr. Helmut Lamprecht, Geschäftsführer der Sparte Transport der Wirtschaftskammer Tirol, bei einer Podiumsdiskussion am Mittwoch vergangener Woche in Sillian. Wenn man nun in der Region an einem Strang ziehe, „wird die Umfahrung Sillian hoffentlich bald realisiert“. Und dieses „bald“ verband er mit der Mahnung, dass das Projekt nur immer teurer werde, je länger man zuwarte, weil neben Preisen für Stahl auch die Löhne für Bauarbeiter steigen.

Dass aber die Kosten für die Südumfahrung – eine Nordvariante scheidet für alle Beteiligten aufgrund der Unfinanzierbarkeit aus – von 28 auf 50 Mio € explodiert sein sollen, das wollte Sillians Bürgermeister Erwin Schiffmann nicht akzeptieren. „Die Auflagen der Gemeinde wie Unterführung von Bahn, Drau und Villgraterbach waren ja auch schon im ursprünglichen Projekt enthalten. Die sensible Zone im Wichtelpark kann diese Differenz nie und nimmer ausmachen“, betonte Schiffmann. Die Gemeinde habe jedenfalls die Rahmenbedingungen geschaffen. „Ich gebe zu bedenken, dass in Südtirol und im Drautal ausgebaut wird, und dann sind wir ein richtiges Nadelöhr für eine große Durchfahrtsstrecke. Deswegen ist das Signal aus der Politik so wichtig, ob und wann die Umfahrung realisierbar ist.“

„Die ÖVP Osttirol steht zur Südvariante. Wir brauchen diese Umfahrung. Aber uns fehlt noch das erforderliche Maß an Geschlossenheit, um im Wettbewerb mit Nordtiroler Regionen reüssieren zu können, dass unsere Argumente auch greifen“, meinte LA Dr. Andreas Köll. Er schloss nicht aus, dass eine Umfahrung in Osttirol – Beispiel Mittewald – vorgezogen werde, „wo die Voraussetzungen geschaffen wurden“.

LA Dr. Sepp Brugger (Grüne) wollte diese „Panikmache“ nicht gelten lassen: „Es ist der Wille der Landesregierung nicht da. Positive Beschlüsse der Gemeinden Sillian und Heinfels gibt es ja.“

Ludwig Wiedemayr, Wirtschaftsbund-Obmann der Ortsgruppe Heinfels, brachte Bedenken von Heinfelser Unternehmern vor: „Unsere Begeisterung hält sich in Grenzen, es gibt von uns keine klare Unterstützung für eine Umfahrung. Denn einerseits müssen darauf reagieren, ob eine Umfahrung kommt oder nicht. Und andererseits sehen manche einen Nachteil darin, wenn sie kommt, weil sie nicht mehr direkt an der Straße liegen.“

In all den Diskussionen ortete Köll Parallelitäten zur Umfahrungsdebatte in Abfaltersbach. „Und heute ist sie ein Segen für Bevölkerung und Wirtschaft“, versicherte der Abgeordnete.

Lamprecht brachte es schließlich auf den Punkt: „Wenn gar nichts passiert, was ist dann mit dem Ortskern von Sillian?“